

# Ganz schön bunt

Thema:  
Biodiversität 2010  
Vielfalt -  
Geschenk Gottes

Thema:  
Vielfalt - Geschenk Gottes

4-6



Rückblick Sommertreffs

8

Vortrag über Philipp  
Melanchthon

9



Film: Eine unbequeme  
Wahrheit

9

## Kurzinfos aus dem Vorstand

Die **25%-Stellenausschreibung** für die Nachfolge von Katharina Vollmer Mateus ist bei einigen Personen auf Interesse gestoßen. Es werden mit ihnen Gespräche geführt. Die Gemeinde bedankte sich bei Katharina für ihr engagiertes, segensreiches Wirken im Gottesdienst am 22. August.

Seitdem das **Code-System** an der Seiteneingangstür angebracht ist, fühlen sich alle Bewohner und Angestellten im Haus sicherer und es geht geordneter zu. Bei Gottesdiensten, Veranstaltungen und Unterricht ist die Tür unverschlossen, ansonsten klingeln Sie bitte im Sekretariat. Personen, die öfter ins Haus müssen, wird der Code mitgeteilt.

Am **8./9. Oktober** will sich der Vorstand auf seiner **Retraite** mit der Gestaltung der Gottesdienste und besonders des Abendmahls beschäftigen.

Die **Herbstgemeindeversammlung** findet am 7. November um 11 Uhr statt zum Thema: Armutsbekämpfung und soziale Sicherung (bes. in Entwicklungsländern). Michael Cichon, Direktor der Abteilung für soziale Sicherung am internationalen Arbeitsamt, wird anschliessend an sein Referat mit uns an diesem wichtigen Thema arbeiten.

*Irmtraut Dehning*

## Rückblick auf das Melanchthon-Seminar

Am 3./4. September veranstaltete der BELK bei Zürich ein sehr interessantes und intensives Seminar zu Philipp Melanchthon (1497- 1560), den humanistischen Gefährten von Martin Luther an der 1502 neu gegründeten Hochschule von Wittenberg. Prof. Dr. Martin Wallraff, der Kirchengeschichtler der Universität Basel, brachte uns diesen "ökumenischen", dh. auf Ausgleich bedachten, hochbegabten eloquenten Reformator und Wissenschaftsreformer nahe durch Vorträge, Gespräche und gemeinsame Textarbeiten:

Als 21-Jähriger forderte Melanchthon in seiner programmatischen Antrittsvorlesung das Griechischstudium, um endlich die griech. Klassiker und die Bibel im Urtext zu lesen ("zurück zu den Quellen"). In seiner Grabrede auf Luther kommt indirekt sein Vorbehalt zu Luthers heftigem Temperament zum Ausdruck.

Melanchthon war führend bei den Marburger Religionsgesprächen mit den Schweizer Reformatoren (Abendmahlsverständnis) und bei der Abfassung des Augsburger Bekenntnisses (1530). Er bemühte sich, die evangelische Lehre auf Reichstagen verständlich zu machen und trotzdem die Kirche nicht zu spalten, was ihm aber nicht gelang. Später wurde ihm zum Vorwurf gemacht, die reine Lehre Luthers verraten zu haben, obwohl dieser Melanchthons theolog. Schriften stets guthieß. Mit den *Loci communes rerum theologicarum* schuf er das erste dogmatische Standardwerk des Protestantismus, das die grundlegenden Fragen zum Menschen, zu Gott, Christus und zur Kirche beantwortet.

Für Melanchthon gingen Frömmigkeit, Theologie, Kultur und Bildung Hand in Hand. Als *Praeceptor Germaniae* (Lehrer Deutschlands) reformierte er das mittelalterliche Bildungswesen, in dem er es für alle durch Stipendien zugänglich machte. Auch die Geschichtswissenschaft wurde von ihm neu aufgewertet. Sein Wahlspruch lautete: Habt Mut, eigenständig zu denken!

*Irmtraut Dehning*



Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels (Genesis, Kapitel 1).

Macht der Garten Eden des Anfangs uns nicht Staunen? Da wimmelt und krabbelt es, da wächst und gedeiht, was Gott geschaffen hat: Tiere und Würmer, Vögel und Fische, Pflanzen und Wälder, in wenigen Pinselstrichen malt uns der Schöpfungsbericht den ganzen Reichtum der Natur vor Augen. Was gibt es da nicht alles zu entdecken: leuchtende Farben, mannigfaltige Gerüche, fein ziselierte Gliedmaßen, perfekt an ihre Umwelt angepasste Organismen. So reich. So vielfältig ist das, was uns umgibt. Gut? Sehr gut!

Was Gott am Anfang in aller Vielfalt so gut geschaffen hat, ist – wir wissen es längst – im Sterben begriffen.

In der Schweiz gelten 236 Arten als verschollen oder ausgestorben. Ein Drittel (31%) der Blütenpflanzen und Farne sind bedroht oder verschwunden. Ein Drittel (38%) der Moose und Flechten sind bereits gefährdet oder ausgestorben. Bei den Tieren stehen heute fast die Hälfte (40%) der untersuchten Tierarten auf Roten Listen. Am stärksten gefährdet sind in der Schweiz Reptilien sowie Amphibien (so der Laubfrosch), da ihnen die geeigneten

Lebensräume fehlen. Auch die Lebensbedingungen für Vögel haben sich in letzter Zeit im Kulturland und in den Feuchtgebieten weiter verschlechtert.

Fast ein Drittel der Arten der Amphibien gelten als vom Aussterben bedroht

Dabei ist das Bewusstsein für die Schöpfungsbewahrung in unseren Breitengraden in den letzten 15 Jahren stark gestiegen. Nur unser Lebensstil hat sich nicht entsprechend geändert.

Die natürlichen Ressourcen von 2,4 Erdbplaneten wären nötig, würden alle Menschen so leben wie die durchschnittliche

Schweizerin oder der durchschnittliche Schweizer. Wer zum Beispiel bezüglich Mobilität hohe Anforderungen stellt, benötigt

Infrastrukturanlagen, die ihrerseits Ökosysteme zerschneiden. Wer hingegen ökologisch produzierte Lebensmittel auf dem lokalen Markt einkauft, kann einen Beitrag zur

Artenvielfalt leisten. (weitere praktische Tipps siehe Seite 6)

Gott hat den Menschen mitten hinein gesetzt in den wunderbaren Garten Eden. Nicht, damit dieser ihn zubetoniert. Sondern damit dieser ihn hegt und bewahrt. Wir sind nicht die Herrscher der Erde – dieses Modell ist zu oft und zu deutlich gescheitert. Wir könnten uns aber als Gärtner und Gärtnerinnen der Erde verstehen. Ein Gärtner würde nie mit seinem Auto durchs Gemüsebeet pflügen. Weil er davon lebt, hat er ein Interesse daran, dass das Wasser, mit dem er die Pflanzen gießt, frei ist von Giften und Schwermetallen. Eine Gärtnerin verzichtet auf Raubbau. Aus dem, was ist, zieht sie neue Setzlinge. Sie ist nachhaltig in ihrem Handeln. Sie erntet und ernährt sich und ihre Kinder. Sie kocht einfach. Mit Produkten aus ihrem Garten und der Region. Sie verzichtet auf exotische und um die halbe Welt geflogene Produkte.

Geht denn das überhaupt? Vielleicht gelingt es nicht immer und überall. Aber wir können es im Kleinen probieren. Einüben. Schöpfungsbewahrung kann sogar lecker schmecken. Wir bieten Ihnen einen kulinarischen Abend mit naturnahen Produkten und alten Rezepten aus der Region. Zum Mitkochen und Mitgenießen. Am Mittwoch, 8. Oktober, um 19.30 Uhr.

Die Buntheit und Vielfalt des Lebens ist ein hohes Gut. Helfen Sie mit, unseren Planeten Erde für uns und für die Generationen nach uns als liebenswerten Garten zu erhalten. Weniger wäre am Ende nichts mehr.

Ihr Marc Blessing

# Ganz schön bunt



# Biodiversität 2010: Vielfalt - Geschenk Gottes auf dem Opferaltar des Menschen?

Ein vermeintlich geringes, viel verachtetes Wesen ist dies, die "gemeine Küchenschabe". Aber auch sie ist Teil der von uns Menschen vorgefundenen



Vielfalt in Gottes Schöpfung. Und sie darf sogar als einer der Favoriten gelten, was das Überleben der nächsten planetaren Katastrophe anbelangt: zäh und anspruchslos hält sie Hitzewellen und

Überschwemmungen aus, und sogar gegen radioaktive Strahlung ist sie unempfindlich. "Die Menschheit", vornehmlich wir in den industrialisierten Wohlstandsgesellschaften, arbeiten indessen schon seit einigen Jahrzehnten unbeirrt daran, dass jenes begabte Tier seine Chance bald erhalten könnte.

Zuerst war es das atomare Wettrüsten, das Ängste vor der möglichen Selbstauslöschung der Menschheit schürte; heute sind es die Plünderung der Meere und der tropischen Wälder, die Verseuchung von Wasser und Luft (mit der Folge eines beschleunigten Klimawandels) sowie der Raubbau an fruchtbaren Ackerböden: alle diese Faktoren schwächen das erdumspannende Netz des Lebens - so sehr, dass viele der zarteren Glieder bereits ausgestorben oder akut vom Aussterben bedroht sind. Für die besonders seltenen und kostbaren Ayurveda-Heilpflanzen betrifft dies z.B. schon über 90 Prozent.

So groß war schon vor zwanzig Jahren der Druck, dass die weltweite Staatengemeinschaft sich 1992 auf ein Abkommen zum Schutz der Vielfalt der lebenden Organismen verständigte. Erklärtes Ziel dieser *Convention on Biodiversity* war, bis zum Jahr 2010 diese Talfahrt zu stoppen, zumindest aber ihr Tempo zu drosseln. Es wurde jedoch weit verfehlt. Stattdessen wird nun gar von nahenden Kipp-Punkten gesprochen, deren Überschreiten irreversiblen Schaden und den Kollaps ganzer Ökosysteme bewirken könnte - mit katastrophalen Folgen für alle Lebensbereiche auf der Erde. Grund genug also für die Einrichtung eines neuen internationalen Gremiums, der "Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services

(IPBES)". Ähnlich dem Weltklimarat (IPCC) soll dieses Gremium Entscheidungsträgern unabhängige und glaubwürdige Informationen über den Zustand der Biodiversität liefern und wissenschaftliche Erkenntnisse in Handlungsoptionen überführen - was denn auch in aller Regel als die höchste Stufe des Erreichbaren anzusehen ist; denn in *tatsächlichem* Handeln müsste man nämlich womöglich Besitzstände der Wohlhabenden antasten oder den gesamten Lebensstil derjenigen infrage stellen, die sich selbst gerne als die Krone der Schöpfung begreifen.

Dieser königliche Anspruch passt auch zu der Art, in der neuerdings sogar Eigentumsansprüche behauptet und durchgesetzt werden, die sich auf Tiere und Pflanzen und auf besonders lukrative Bausteine - Gensequenzen - aus deren Erbgut richten. Dies geschieht, um auf diesen neue Handelsmonopole aufbauen zu können, um den Preis, daraus der Profit mindernden Vielfalt Einhalt zu gebieten. Genetische Ressourcen und Biopatente versus Biopiraterie sind Schlüsselvokabeln in dieser Auseinandersetzung, in der die Industrieländer in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen ihrer Pharmaindustrie eine Menge zu gewinnen oder zu verlieren haben - nicht weniger aber die zumeist in Armut lebenden Bewohner der Heimatgebiete jener kostbaren Pflanzen und Tiere.

Hunderte von Millionen Jahren dauerten die Tage drei bis sechs der göttlichen Schöpfung im biblischen Mythos. Und der siebte Tag gehörte ganz Gottes Gefallen an seinem Werk, "denn es war sehr gut". Jeder von uns kennt Orte, an welchen dieser siebte Tag bis heute andauern mag - vielleicht mit den Menschen fest eingebunden als Bebauern und Bewahrern. Aber jeder von uns kennt auch den achten Tag: Dieser gehört ganz uns emanzipierten Menschen - reich und frei; aber frei bald nur noch zum Missachten und Abräumen der Überreste jenes großen Gartens?



Wie viele Jahre mag sie sie wohl noch tragen: die Schöpfung - Geschenk Gottes - ihre Dornenkrone - sein Ebenbild ??

*Andreas Hofmann-Dally, Genf,  
Biologe und früherer Studienleiter  
an der Evangelischen Akademie  
Loccum*

# Der Beitrag der Kirchen zur Biodiversität

Warum beschäftigen sich die Kirchen überhaupt mit dem Thema "Biodiversität"?

Ist die Kirche nicht in erster Linie für die Menschen da? So mag manch kritischer Zeitgenosse fragen.

Die Biodiversität ist aber durchaus ein Thema von Theologie und Kirche. Schliesslich freut sich Gott schon auf den ersten Seiten der Bibel über die von ihm geschaffene Vielfalt, wenn bemerkt wird: "Und Gott sah, dass es gut war."

Dass der eine Gott die Vielfalt der Geschöpfe hervorbringt, regte an über Gott selbst nachzudenken. Gottes Innenleben wurde als Beziehungsvielfalt zwischen Gottvater, Sohn und Heiligem Geist gedeutet.

Lebt im Inneren Gottes also gewissermaßen das Biotop, aus dem die Vielfalt des Lebens von Pflanzen, Tieren und Menschen entstanden ist?

Nicht nur durch so grundlegende theologische Überlegungen sind die Kirchen mit der Biodiversität konfrontiert. In ihrem meist historischen Gebäudebestand, in ihren Liegenschaften und auf den umgebenden Flächen sind Kirchen ganz praktisch Hüterinnen der Artenvielfalt. Mit den Fledermausbeständen in Kirchtürmen und Dachstöcken, mit Nistmöglichkeiten für Segler, Falken, Schwalben, Eulen usw. sind kirchliche Gebäude wertvolle Oasen für die Biodiversität.

Wenn die Kirchen für sich entdecken, dass sie hier eine Aufgabe haben, die über das soziale Engagement hinausgeht, ist ein wichtiger Schritt getan. Denn nach biblischem Verständnis ist der Mensch nicht die Krone der Schöpfung, sondern der von Gott eingesetzte Gärtner im Paradiesgarten und damit Hüter der Biodiversität. Höchste Zeit, dass wir uns auf diese Rolle zurückbesinnen.

## Die sieben letzten Tage der Schöpfung

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber nach vielen Jahrmillionen war der Mensch endlich klug genug. Er sprach: "Wer redet hier von Gott? Ich nehme meine Zukunft selbst in die Hand." Er nahm sie und es begannen die letzten sieben Tage der Erde.

Am Morgen des ersten Tages beschloss der Mensch, frei zu sein und gut, schön und glücklich. Und weil er etwas glauben musste, glaubte er an die Freiheit, den Fortschritt, an die Planung und seine Sicherheit. Denn zu seiner Sicherheit hatte er den Boden mit Raketen und Atomsprengeköpfen gefüllt.

Am zweiten Tage starben die Fische in den Industriegewässern, die Vögel am Pulver aus der chemischen Fabrik, die Feldhasen an den Bleiwolken von der Straße, die Heringe am Öl auf dem Meer und an dem Müll auf dem Grunde des Ozeans.

Am dritten Tage verdorrte das Gras auf den Feldern und die Blumen in den Gärten. Denn der Mensch macht das Wetter selbst und verteilte den Regen nach genauem Plan, was ein kleiner Fehler war.

Am vierten Tage gingen fünf von sechs Milliarden Menschen zugrunde. Die einen an den Krankheiten, die der Mensch

gezüchtet hatte, wo selbst Medikamente nichts mehr halfen. Die anderen starben am Hunger, weil etliche von ihnen den Schlüssel zu den Getreidesilos versteckt hatten. Und sie fluchten Gott, der ihnen doch das Glück schuldig war. Er war doch der liebe Gott!

Am fünften Tage drückten die letzten Menschen den roten Knopf, denn sie fühlten sich bedroht. Feuer hüllte den Erdball ein, die Berge brannten, die Meere verdampften. Und die Engel im Himmel sahen, wie der blaue Planet rot wurde, dann schmutzig braun und schließlich aschgrau. Und sie unterbrachen ihren Gesang für zehn Minuten.

Am sechsten Tage ging das Licht aus. Staub und Asche verhüllten die Sonne, den Mond und die Stern. Und die letzte Küchenschabe, die in einem Raketenbunker überlebt hatte, ging zugrunde an der übermäßigen Wärme, die ihr gar nicht gut bekam.

Am siebten Tage war Ruhe. Endlich. Die Erde war wüst und leer und es war finster über den Rissen und Spalten der Erde. Tief unten, in der Hölle aber erzählte man sich die spannende Geschichte von dem Menschen, der seine Zukunft in die Hand nahm und das Gelächter dröhnte hinauf bis zu den Chören der Engel.

von Jörg Zink

# Biodiversität 2010 ... und wie können wir die Vielfalt Gottes bewahren?



Biodiversität ist überall. Ob beim Einkaufen, zu Hause oder unterwegs - einen großen Teil der natürlichen Ressourcen und der Energie, die wir beanspruchen, verdanken wir Ökosystemleistungen. Unser Handeln hat Folgen für die Biodiversität.

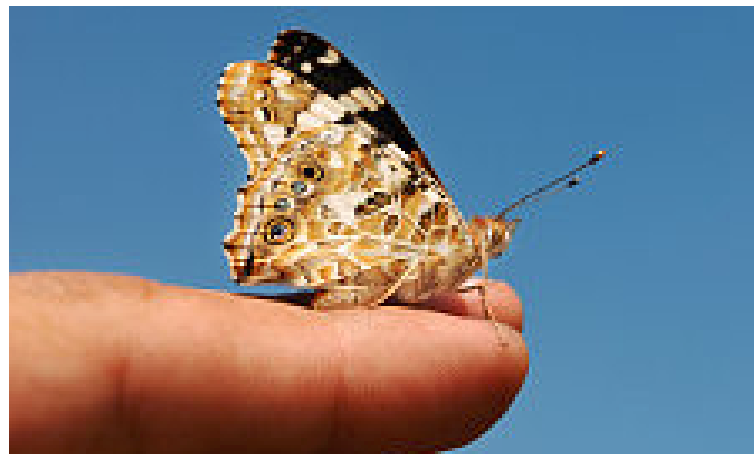
Die natürlichen Ressourcen von 2.4 Planeten wären nötig, würden alle Menschen so leben wie die durchschnittliche Schweizerin oder der durchschnittliche Schweizer. Der Ressourcenverbrauch und damit die Größe des ökologischen Fußabdrucks hängen jedoch mit dem gewählten Lebensstil zusammen. Wer zum Beispiel bezüglich Mobilität hohe Anforderungen stellt, benötigt Infrastrukturanlagen, die ihrerseits Ökosysteme zerschneiden. Wer hingegen ökologisch produzierte Lebensmittel auf dem lokalen Markt einkauft, kann einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten.

Biodiversität erhalten und fördern kann jeder und jede, zum Beispiel...

## ...beim Essen

- Lebensmittel aus naturnahem Anbau kommen mit weniger oder ganz ohne Pestizide aus und schonen den Boden und die darin lebenden Organismen.
- Mit dem Erwerb von traditionellen Obst-, Gemüse oder Getreidesorten fördern Sie die lokale genetische Vielfalt. Fehlt es Ihnen an entsprechenden Kochrezepten? Lassen Sie

sich von unserer kleinen Linksammlung inspirieren: [http://www.wwf.ch/de/tun/tipps\\_fur\\_den\\_alltag/essend/rezepte/](http://www.wwf.ch/de/tun/tipps_fur_den_alltag/essend/rezepte/)  
...beim Wohnen



- Einheimische Gewächse und Kleinstrukturen im Garten oder auf dem Balkon erhöhen die Artenvielfalt im Siedlungsraum.

- Nisthilfen, am richtigen Ort angebracht, bieten Fortpflanzungsmöglichkeiten und Schutz für Bienen und Vögel.

## ...in der Freizeit

- Das Beachten von Wildruhezonen schützt empfindliche Tiere vor Störungen.
- Naturnahe Spielplätze ermöglichen es Kindern, die Natur selber zu entdecken.

## Internationales Jahr der Biodiversität

... und was bietet Genf? Antwort: IN SITU EX SITU



En cette Année internationale de la biodiversité, les Conservatoire et Jardin botaniques (CJB) de la Ville de Genève accueillent la

magnifique exposition de photographies montée par Pro Natura Genève pour son centenaire.

L'exposition est agrémentée pour l'occasion de photographies signées des CJB représentant la flore régionale. Cette exposition est présentée en partenariat avec le Jardin botanique

de Lyon. Les CJB, institution reconnue mondialement, ouvrent pour la conservation des milieux et des espèces, au niveau régional et international. Ils sont souvent consultés en tant qu'experts à tous les niveaux des chaînes de décision en Suisse et de par le monde.

**Ort:** Botanischer Garten

**Zeit:** 04.05. - 17.10.10, 8-19.30 Uhr geöffnet

**Mehr Informationen:** <http://ville-ge.ch/cjb/>

**Zielpublikum:** für alle

# Kindermusikfreizeit in „le Vallon“

Sechszwanzig Kinder und fünf Betreuer verbrachten eine wunderbare Woche im Haus „le Vallon“ bei Ligniers im Neuchâtel Jura und arbeiteten neben Wandern, Backen, Kicken und manch anderem am Musical „das Rap-Huhn“, das am Erntedankfest in Bossey uraufgeführt werden soll. Die Stimmung gibt der folgende Text wieder (er entstand anlässlich eines Bunten Abends auf der Freizeit).



## Vallon Rap

Refrain :

*Das ist der Rap, der Rap, der Rap vom Haus Vallon  
Wie schon die letzten beiden Jahre war's auch diesmal wieder toll*

Strophen :

*Dreißig Leute leben heute hier im Ferienhaus.  
Das geht jetzt schon eine Woche, und die ist bald aus.*

*Wenn wir nicht gerade Wandern, wird das Huhn gerappt.  
Dieses Stück hat uns die Julia ganz toll aufgepeppt.*

*Zwischen Proben und Kulissen gibt's 'ne Wasserschlacht,  
denn die Sonne trocknet alles noch bis heute Nacht.*

*Für die Spülmaschine steht ein Team von Profi-Jungs bereit,  
doch als die Ladies übernehmen, tut's den Kickern auch nicht leid.*

*Unermüdlich bäckt Regine immer wieder frisches Brot,  
und der Michel schiebt's in' Ofen – noch im Morgenrot.*

*Gleich am Eingang in der Halle steht das Baby-Foot,  
und so hallt es in der Halle, dass das Ohr wehtut.*

## Kirche mit Kindern:



### Sonntag, 03. Oktober

11.15 Uhr Familiengottesdienst  
zu Erntedank in Bossey

### Sonntag, 10. Oktober

09.30 Uhr Kindergottesdienst

### Sonntag, 17. Oktober

09.30 Uhr Kindergottesdienst

### Sonntag, 31. Oktober

11.00 Uhr Minikirche

# Sommer - Sonne - Sonnenschein

## Rückblick auf die Sommertreffs



Der Sommer bot alles, was das Herz begehrt: Boule et pool bei Familie Härer mit wunderbaren Leckereien aus dem heimischen Garten, einem engagierten Boule-Turnier unter sachkundiger Anleitung von Herbert Klaas und zwischendrin eine Abkühlung im hauseigenen Pool. Vielen Dank an Familie Härer! Löschen - retten - grillen hieß es, als nach einer Feuerübung das Gelernte bei einer Heißwurst "verdaut" werden konnte. Dank an Familie Sibert für die Idee und Umsetzung! Auch die Sommerfrühstücke mit heitern und besinnlichen Texten wurden gut angenommen - Dank an alle, die mit vorbereitet haben. Und auch die Teamer haben richtig Spaß gehabt beim "Lake-diving" und Tretboot fahren. So schmeckt der Sommer!



# Slow-food-Abend

am Montag, 11. Oktober um 20 Uhr im Gemeinderaum



Gegen den Trend des "fast-food" laden wir aus Anlass des Oktober-Schwerpunktes "Vielfalt - Geschenk Gottes" zu einem kulinarischen "slow-food-Abend" mit naturnahen Produkten aus der Region und herbstlichen Rezepten ein. Zuerst wird gemeinsam geschält, geschnibbelt und gekocht, anschließend das Zubereitete gemeinsam gegessen.

**Anmeldung erforderlich bis zum 2. Oktober** unter Tel.: 022-310 41 87. Kostenbeitrag: 25 Franken (inkl. Getränke)

# Was Philipp Melanchthon Europa lehrte

Ein multimedialer Vortrag zum Melanchthon-Jahr 2010 am Mittwoch, 13. Oktober um 20 Uhr in unserer Kirche



Im „Melanchthon-Jahr“ 2010 erinnern die evangelischen Kirchen Europas an den Humanisten und Reformator Philipp Melanchthon (1497-1530). Der Universalgelehrte war maßgeblich am Erfolg der Reformation beteiligt. Die theologischen und kirchenpolitischen Gedanken, die Martin Luther oft impulsiv und streitlustig äußerte, formulierte Melanchthon in diplomatischer Weise um. Das 1530 von ihm verfasste „Augsburger Bekenntnis“ ist bis heute Glaubensgrundlage der lutherischen Kirchen.

Außerdem hat sich der Griechisch-Professor Melanchthon leidenschaftlich für die Reform des Bildungswesens stark gemacht. Gute Schulen seien ein „Bollwerk gegen die Barbarei“ und letztlich für eine Gesellschaft „wichtiger als Gold- und Silberadern“.

Das Gedenken an den Gelehrten Melanchthon muss nicht trocken oder kopflastig sein. In seinem multimedialen Vortrag lässt Melanchthon-Biograf **Uwe Birnstein** das Leben des Reformators auf unterhaltsame Weise Revue passieren. Hinter dem Werk und dem Amt tritt der Mensch Melanchthon in den Vordergrund: Wie hat er gelebt, was hat er gedacht, wie haben sein privates Leben und öffentliches Wirken ineinander gegriffen? Viele Bilder von ihm und seinen Wirkungsstätten veranschaulichen den Vortrag. Dass dessen Abschnitte teilweise durch ganz und gar unerwartete Musik akustisch garniert werden, führt die Aktualität von Melanchthons Gedanken und Fragestellungen vor Augen – pardon: vor Ohren.

Und da wir „zum wechselseitigen Gespräch geboren sind“, wie Melanchthon stets betonte, steht Uwe Birnstein im Anschluss an den Vortrag gerne für Gespräche zur Verfügung.



# Filmabend: Eine unbequeme Wahrheit

am Freitag, 15. Oktober um 20 Uhr in der Evangelisch-Lutherischen Kirche

Nach den Ereignissen der Präsidentschaftswahl im Jahr 2000 hat sich Al Gore noch stärker dem Kampf gegen die globale Erwärmung gewidmet. Der Film zeigt Mitschnitte seiner in vielen Städten vorgestellten Präsentationen, in denen er seine Sicht auf wissenschaftliche und politische Aspekte der globalen Erwärmung vermittelt. *USA 2006, Regie Davis Guggenheim*

In wie viel Tagen wurde die Welt erschaffen? Wie viele Beine hat eine Spinne? Seit wann gibt es den Menschen? Solche und andere Fragen werden die **Konfirmandinnen und Konfirmanden** beim **Konfirmanden-Tag** am 2. Oktober, zwischen 10.30 Uhr und ca. 16.30 Uhr "knacken". Im Jahr der Biodiversität 2010 (und einen Tag vor dem Erntedankfest) beschäftigen wir uns mit den beiden biblischen Schöpfungsberichten und versuchen herauszufinden, wie Darwins Evolutionstheorie und die Vorstellung eines Schöpfergottes zusammen zu denken sind - oder nicht.

Die nächsten **französischsprachigen Gottesdienste** mit Abendmahl finden am Samstag **02. Oktober** und Samstag **06. November** um 18 Uhr im Gewölbekeller statt.

Das diesjährige **Erntedankfest am 3. Oktober** feiern wir im Ökumenischen Zentrum im Château de Bossey, beginnend mit einem Familiengottesdienst um 11.15 Uhr. Es schließt sich

ein Mittagessen (Buffet canadien) aus mitgebrachten Schöpfungs-speisen an. Nach Kaffee und Kuchen wird um 15.00 Uhr das **Kindermusical "das Rap-Huhn"** unter der Leitung von Regine Kummer aufgeführt. Es wirken alle Kinder mit, die an der Kindermusikfreizeit teilgenommen haben.

Am 8./9. Oktober ist die **Retraite des Vorstands** in Annecy.

Besteht Gott aus drei Personen? Glauben Christen gar an drei Götter, wie zuweilen von Muslimen oder Juden konstatiert wird? Wie wesentlich ist die Lehre von der Dreieinigkeit für den christlichen Glauben? Und ist das Christentum deshalb für andere monotheistische Religionen ein Stein des Anstoßes? Am Freitag, 8. Oktober 2010, trifft sich um 9.30 Uhr der **Kreis für Glaubensfragen** im Gemein-deraum.

Zur **Stärkung des ökumenischen Miteinanders** werden am Sonntag, 10. Oktober 2010,

die **Kanzeln getauscht**: Pfarrer Georges Braunschweig (ref. Madeleine-Gemeinde) predigt bei uns. Abbé Lingg (röm.-kath. St. Boniface-Gemeinde) kommt in die Madeleine-Kirche. Pfarrer Marc Blessing feiert in der St. Boniface-Kirche am Plainpalais. Die Gottesdienste finden jeweils zu den normalen Gottesdienstzeiten der Gemeinden statt.

Am 10. Oktober 2010, um 19.00 Uhr, sind alle **Sängerinnen und Sänger** zu einer **Werkseinführung** in die **Bachkantate** "Wachet auf, ruft uns die Stimme" mit anschließender Chorprobe eingeladen. Alle, die noch Lust haben, mit zu singen, mögen sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse anmelden: [chorprojekte@luther-genf.ch](mailto:chorprojekte@luther-genf.ch)

Er wurde der "praeceptor Germaniae", der Lehrer Deutschlands genannt. Er war einer der klügsten Köpfe der Reformation. Ihm ist es zu verdanken, dass die Ideen und Überzeugungen Luthers eine große Breitenwirkung in die deutsche Gesellschaft hinein

erfuhren. Wer war **Philipp Melanchthon**, an dessen 450. Todestag wir in diesem Jahr erinnern? Am Mittwoch, 13. Oktober 2010, 20.00 Uhr, referiert Uwe Birnstein über den kongenialen Freund Martin Luthers. (Siehe auch S. 9)

Der **Treffpunkt Gemeinde** geht spielerisch in den Herbst. Am Freitag, 29. Oktober 2010, 15.00 Uhr, wird bei gutem Wetter ein Boule-Turnier auf dem Parc(ing) St. Antoine durchgeführt. Auch (noch) nicht-Boule-Spieler sind herzlich dazu eingeladen. Herbert Klaas stiftet einen Wanderpokal. Bei schlechtem Wetter geht es in den Gemein-deraum, wo die guten alten Spiele aus Kindertagen wie "Mensch-ärgere-dich-nicht" oder "Vier gewinnt" oder... gespielt werden. Kaffee und Kuchen winken dann Gewinnern und Verlierern.

Am Freitag, 5. November trifft sich der **Besuchsdienstkreis** um 15 Uhr im Gemein-deraum.

## Museumsführungen und Stadtrundgänge organisiert von der DSG

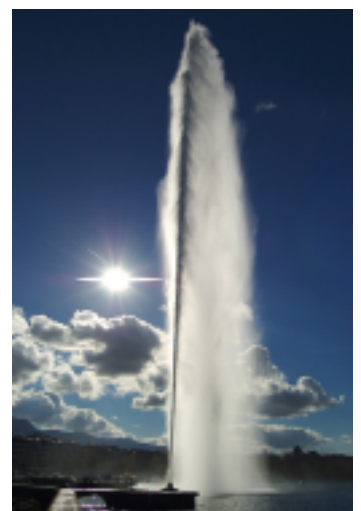
Nun gehen wir bereits in die 5. Saison, und noch immer gibt es viel Neues zu entdecken in Genf und Umgebung. Wieder einmal haben wir ein abwechslungsreiches Programm mit größtenteils deutschsprachigen Führungen zusammengestellt, das Neuankömmlingen die Stadt Genf mit ihren geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten vorstellt.

Das detaillierte Programm mit Themen und Treffpunkten schicken wir Ihnen gerne zu.

Es werden zwei Gruppen mit einer Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen gebildet, wobei die Führungen für die eine Gruppe dienstags und für die andere donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr stattfinden. Die Kosten für diese neun Führungen betragen 120 CHF. Es ist natürlich auch möglich, nur an einzelnen Führungen teilzunehmen. Der Preis beträgt dann pro Teilnehmer 20 CHF.

Info: [genffuehrungen@gmail.com](mailto:genffuehrungen@gmail.com)

Ruth Vogel





Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben.

Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder. Für die Redaktion verantwortlich:

Marc Blessing  
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindeboten:

**04. Oktober 2010**

Gestaltungskonzept + Titelbild:  
Carolin Mahner

EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
KIRCHE IN GENÈVE  
Deutschsprachige Gemeinde  
Rue Verdaine 20 / Bourg-de-Four,  
1204 Genève  
<http://www.luther-genf.ch>

**Pfarrer** Marc Blessing  
Tel. 022 310 41 87  
[pfarrer@luther-genf.ch](mailto:pfarrer@luther-genf.ch)

**Pfarrbüro** Annette Sibert  
Tel. 022 310 41 87  
Fax: 022 310 41 51  
**Di.+Fr.: 9.30-15.00 Uhr**  
[sekretariat@luther-genf.ch](mailto:sekretariat@luther-genf.ch)

**Organistin** Regine Kummer  
Tel. 022 349 80 03  
[regine.kummer@gmail.com](mailto:regine.kummer@gmail.com)

**Concierge** Patty Solomon  
Tel. 022 312 18 06

Postscheckkonto: 12-4443-5 Genf  
Konto in Deutschland: Bank  
für Kirche und Diakonie eG  
Duisburg Nr. 10 135 22010,  
BLZ 350 60190

**Die Gemeinde ist rechtlich und  
finanziell selbständig und ist ganz  
auf freiwillige Beiträge und  
Spenden angewiesen.**

**Die Gemeindebürozeiten:**

**Dienstags + freitags  
von 9.30 bis 15.00 Uhr**

## Geburtstage (ab 75 Jahre)

Hans-Dieter Lustig	am 23. Oktober	79 Jahre
Margarete Besser	am 30. Oktober	75 Jahre



Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!

## Taufe



Jonas Lotter am 19. September 2010

## Trauung



Anja Baronin von der Ropp und Jakob Nolte am 03. September

## Trauer



Wir trauern um Elisabeth Knoeferl, verstorben am 03. September 2010, im Alter von 102 Jahren.

Wir trauern mit der Familie von Ingo Thonhauser, deren Mutter verstorben ist.

## Evangelisch-Lutherische Kirche Konzerte für den Frieden jeden 2. Freitag des Monats

08. Oktober um 18.30 Uhr

**Eva Fiechter (soprano)**  
**Anouk Molendijk (mezzo-soprano)**

"I Capuleti e i Montecchi" de Bellini



Eintritt frei, Kollekte

## Zimmer gesucht!

Ich suche für meinen Mann ab sofort (CH, 50J, Kaffeehändler, seriös & sympathisch  
Wochenaufenthalter, sprachgewandt, 4-sprachig) ein Zimmer, möbliert oder nicht, oder  
eine kleine Wohnung zum Mieten maximal 20 Min entfernt vom Flughafen Genf.  
Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Telefon: 061-701 63 40 oder Natel 078-71 00 44

Familie A. & M. Brüscheiler-Fabritius

**GOTTESDIENSTE**

Samstag	02. Oktober	18.00 Uhr	Culte francophone, s. S. 10
Sonntag	03. Oktober	<b>11.15 Uhr</b>	Familiengottesdienst zu Erntedank mit Abendmahl in Bossey - Marc Blessing, s. S. 10
Sonntag	10. Oktober	09.30 Uhr	Kanzeltausch-Gottesdienst - Georges Braunschweig (Madeleine-Gemeinde) Kindergottesdienst
Sonntag	17. Oktober	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe von Frieda Hofmann - Marc Blessing Kindergottesdienst
Sonntag	24. Oktober	09.30 Uhr	Gottesdienst - Dagmar Magold
Sonntag	31. Oktober	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst - Dagmar Heller Minikirche
Samstag	06. November	18.00 Uhr	Culte francophone - Marc Blessing
Sonntag	07. November	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Marc Blessing Kindergottesdienst

**VERANSTALTUNGEN**

Mittwoch	29. September	20.00 Uhr	Filmabend: „We feed the world“, s. GB 09/2010
Samstag	02. Oktober	10.00 Uhr	Generalprobe Kindermusical
Samstag	02. Oktober	10.30 Uhr	Konfirmandenunterricht, s. S. 10
Sonntag	03. Oktober ab	11.15 Uhr	Gemeindefest zu Erntedank, s. S. 10
Sonntag	03. Oktober	15.00 Uhr	Kindermusicalaufführung: Das Rap-Huhn, s. S. 10
Montag	04. Oktober	18.00 Uhr	Meditation in der Madeleine-Kirche
Montag	04. Oktober	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Freitag	08. Oktober	09.30 Uhr	Kreis für Glaubensfragen im Gemeinderaum, s. S. 10
Freitag	08. Oktober	18.30 Uhr	Friedenskonzert, s. S. 11
Samstag	09. Oktober	10.30 Uhr	Religionsunterricht
Sonntag	10. Oktober	19.00 Uhr	Chorprobe: Werkseinführung in die Bachkantate, s. S. 10
Montag	11. Oktober	20.00 Uhr	Slow-food-Abend, s. S. 9
Mittwoch	13. Oktober	20.00 Uhr	Melanchthon-Vortrag von Uwe Birnstein, s. S. 9
Freitag	15. Oktober	10.30 Uhr	Projektkreis bei Frau Frank, s. S. 10
Freitag	15. Oktobe	20.00 Uhr	Filmabend: „Eine unbequeme Wahrheit“, s. S. 9
Montag	18. Oktober	18.00 Uhr	Meditation in der Madeleine-Kirche
Freitag	29. Oktober	15.00 Uhr	Treffpunkt Gemeinde, s. S. 10
Montag	01. November	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Freitag	05. November	15.00 Uhr	Besuchsdienstkreis, s. S. 10

**FESTE TERMINE**

Montag	09.30 Uhr	Krabbelgruppe im Open House des ÖRK Auskünfte: Tessa Hagelberg, Tel. 021-550 07 42 www.krabbeln-genf.com
Dienstag - Freitag	12-17 Uhr	Kirche in der Regel geöffnet für Stille und Gebet
Dienstag	20.15 Uhr	Chorprobe, Auskünfte: Regine Kummer, Tel. 022-349 80 03
Mittwoch	10.00 Uhr	Krabbelgruppe in St. Boniface, av. du Mail 14 Auskünfte: Ariane Kirchner, Tel. 022-320 84 85
Donnerstag	20.00 Uhr	Flötenkreis

**31. Oktober 2010 Ende der Sommerzeit. Die Uhren werden um eine Stunde zurückgestellt!**

**Monatssprüche**

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.

*Oktober 2010  
Offenbarung 3,8*

**Das Letzte**

**Am 31. Oktober ist Reformationstag**

Wer hätte gedacht, dass ein Zettel am schwarzen Brett der Schlosskirche zu Wittenberg, angeschlagen am 31. Oktober 1517, eine Bewegung in Gang setzen würde, die das Gesicht Europas veränderte? Mit den 95 Thesen nahm Luther den Kampf für die Erneuerung seiner katholischen Kirche auf (Reformation). Er schenkte den Deutschen die Bibel in ihrer Sprache. Jeder Mensch sollte Gottes Wort lesen und verstehen dürfen. Er befreite die Kirche von der Vormundschaft des Klerus. Die Gemeinde selbst sollte über Lehre und Schrift entscheiden können. Mit seinem "Hier stehe ich, ich kann nicht anders." auf dem Reichstag in Worms legte er die Grundlage für die moderne Achtung der Gewissensfreiheit. Am Wichtigsten aber war für ihn die Rechtfertigung vor Gott: Christus hat dich erlöst, befreit, dir das Leben geschenkt - ohn all dein Verdienst und Würdigkeit. Deshalb: Lass dir an Gottes Gnade genügen - und lebe in Freiheit.